

Technische Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **20 (1933)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schrift

Schreiben und Zeichnen, Einführung in die Techniken, von *O. Eberle*. Verlag Otto Maier, Ravensburg. Oktav 95 Seiten, 97 Abbildungen und Tafeln, geheftet RM. 3.—.

Das Ergebnis praktischer Erfahrungen im Schriftunterricht an Gewerbe- und Kunstschulen. Das grosse und kleine Alphabet wird auf Grundlage der mit der Redifeder geschriebenen Blockschrift aufgebaut und dann in seinen verschiedenen Modifikationen gezeigt. Auch Beispiele für Titelschriften, Plakate, Inserate usw.

Typographie

Einen wertvollen Beitrag zum Goethejahr 1932 überreicht die Schriftgiesserei D. Stempel Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. ihren Geschäftsfreunden in Form eines vorzüglich gedruckten, mit guten Bildbeilagen ausgestatteten, von Professor *Arthur Richel* zu-

sammengestellten Buches «Frankfurter Goethe-Erinnerungen». Die verwendete Mundusantiqua der Stempelschen Schriftgiesserei erweist sich auch hier wieder als eine ausserordentlich schöne, lesbare und vornehm wirkende Schrift. *kn.*

Schweizerisches Bauadressbuch 1933

Verlag Rudolf Mosse, Zürich. Die XXI. Ausgabe dieses «Technischen Adressbuches für die gesamte schweizerische Bau-, Verkehrs-, Maschinen- und Elektrotechnik», herausgegeben unter Mitwirkung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins und des Schweizerischen Bau- und Architektenvereins, enthält wie gewohnt das Mitgliederverzeichnis des SIA und ein Verzeichnis der einschlägigen Geschäfte, geordnet nach Orten, nach Kantonen, nach Branchen und nach Spezialprodukten. Gesamtumfang 909 Seiten Quart.

TECHNISCHE MITTEILUNGEN

Von der Türschwelle

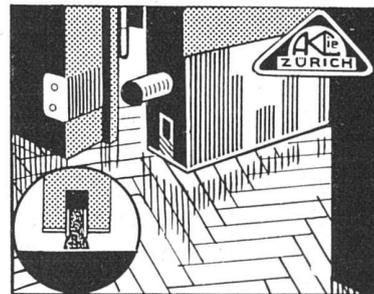
Der moderne Architekt wählt für seine Bauten immer mehr die schlichte, glatte Fourniertüre. Die Türschwelle, ein Ueberbleibsel veralteter Bauweise, wird dabei mit Recht als störend empfunden, und das Verlangen nach einer schwellenlosen Türe drängt sich auf.

Durch die Erfindung unseres zum Patent angemeldeten Türabschlusses wird der bestehende Mangel an einem für die Dauer wirklich brauchbaren Schwellenersatz behoben. Der Abschluss «Limmat» bringt die ideale Lösung. Es handelt sich um einen soliden Beschlag, der unten in der Stirnseite der Türe durch eine Längsnut eingelassen wird, also unsichtbar bleibt. Ein kleines vorstehendes Messingzäpfchen auf der Falzseite, wo die Türe hängt, bewirkt beim Schliessen der Türe das zwangsläufige Herunterdrücken einer mit Filz belegten Schiene auf den Fussboden. Auf diese Weise wird eine absolute Abdichtung erreicht ohne Schwellen oder Anschlagleisten. Der Abschluss ist vollständig schalldicht und funktioniert geräuschlos. Beim Oeffnen der Türe hebt sich die Filzschiene wieder selbsttätig.

Die ausgedachte Konstruktion des Beschlages verdient noch insofern besondere Beachtung, als sich die Filzschiene genau dem Fussboden anpassen kann. Sollte auch zufällig irgendein kleiner Gegenstand unmittelbar unter die Türe zu liegen kommen, so wird dadurch die Funktion des Abschlusses nicht beeinträchtigt, weil sich die Schiene frei, also nicht nur vertikal, sondern auch horizontal bewegen kann. Das Zäpfchen ist regulierbar. Durch Verkürzung desselben wird erreicht, dass sich die Schiene

erst in dem Moment auf den Boden presst, wenn die Türe sozusagen geschlossen ist. Je nach der Länge des Zäpfchens wird die Filzschiene also etwas mehr oder weniger vor dem Zuschlagen der Türe auf den Boden gedrückt.

Diese Neuerung bringt erhebliche Vorteile, die von den Hausbewohnern sehr angenehm empfunden werden. Glatte, durchgehende Böden sind viel leichter zu reinigen; auch das Dienstpersonal in Hotels und Krankenhäusern



wird der Bauleitung dankbar sein, wenn schwellenlose Türen zur Verwendung kommen, die ein ungehindertes Passieren der Tee-, Servier-, Instrumenten- und Operationstische ermöglichen. Teppiche können dabei ohne weiteres vor die Türe gelegt werden, da diese bei leicht geöffnetem Zustande zirka 10 mm über dem Boden steht. Für Zweckbauten wie Verwaltungsgebäude, Schulen, Spitäler, aber auch für das moderne Wohn- und Geschäftshaus, überall, wo man Wert auf Bequemlichkeit legt, wird der neue Patent-Türabschluss «Limmat» verwendet.